



Pfarramtliche Mitteilungen

PFARRE NEUFELDEN



Weihnachten ist oft ein lautes Fest.
Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden,
um die Stimme der Liebe zu hören.

Papst Franziskus



Pfarrer Kasimír und der Pfarrgemeinderat wünschen Ihnen
Frohe Weihnachten und Gottes Segen
im Neuen Jahr!



VORWORT

Das Christkind in unserer Kirche trägt in der Hand keine Geschenke, sondern einen Reichsapfel als Zeichen seiner königlichen Vollmacht. Doch wer traut sich einem kleinen Kind so viel Macht übergeben? Natürlich, diese Darstellung will uns zeigen, dass Gott der Schöpfer der Welt, die ganze Herrschaft seinem Sohn Jesus Christus übergeben hat. Kann Jesus aber wirklich in unserer Welt regieren? Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir dem Kind den Reichsapfel genommen haben und selber zu regieren probieren; wir sind doch keine Kinder mehr, wir kennen uns selber besser aus als ein kleines Kind! Was unsere Herrschaft dieser Welt gebracht hat, können wir täglich in den Zeitungen lesen oder in den Fernsehnachrichten sehen: Kriege, Ungerechtigkeit Streitigkeiten... Am Anfang hat Gott

den Menschen zwar die Herrschaft über die ganze Erde übergeben, doch so war das nicht gedacht. Vielleicht wäre es an der Zeit, den Reichsapfel dem Kind zurückzugeben. Ein kleines Kind, das dem Vater völlig vertraut, wird vielleicht doch besser regieren, als ein Jugendlicher der alle Entscheidungen des Vaters infrage stellt.



euer Pfarrer

H. Kasimir

Wort des lebendigen Gottes

Mein Volk soll an jenem Tag
meinen Namen erkennen und wissen,
dass ich es bin, der sagt: Ich bin da.
Wie willkommen sind auf den Bergen
die Schritte des Freudenboten,
der Frieden ankündigt,
der eine frohe Botschaft bringt
und Rettung verheißt,
der zu Zion sagt:
Dein Gott ist König.
Horch, deine Wächter erheben die Stimme,
sie beginnen alle zu jubeln.
Denn sie sehen mit eigenen Augen,
wie der Herr nach Zion zurückkehrt.
Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen,
ihr Trümmer Jerusalems!
Denn der Herr tröstet sein Volk,
er erlöst Jerusalem.
Der Herr macht seinen heiligen Arm frei
vor den Augen aller Völker.
Alle Enden der Erde
sehen das Heil unseres Gottes.
(Jes 52,6-10)

DAS KOMMEN CHRISTI

AUS DEN KIRCHENVÄTERN

Um Fragen seiner Jünger über den Zeitpunkt seines Kommens zu vermeiden, sagte Christus: „Von dem Tag oder der Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel, auch nicht der Sohn; es ist nicht eure Sache, die Zeiten und Momente zu kennen.“ Der Herr hat diesen Moment vor uns verborgen, damit jeder von uns wachsam bleibt und nicht ausschließt, dass dies noch zu seinen Lebzeiten geschehen könnte. Wenn wir den Zeitpunkt der Wiederkunft des Herrn genau kennen würden, wäre sie sinnlos, denn weder die Völker noch die Zeitalter, in denen er sich offenbaren soll, würden ihn begehren. Der Herr hat nur gesagt, dass er kommen wird, aber er hat nicht gesagt, wann dies geschehen wird, und deshalb warten alle Generationen und Zeitalter ständig auf ihn.



Zwar hat der Herr uns die Zeichen genannt, die seinem Kommen vorausgehen, doch können wir anhand dieser Zeichen den Zeitpunkt seines Kommens nicht genau bestimmen. Denn die Jahrhunderte vergingen, und mit ihrem Vergehen erschienen diese Zeichen und vergingen wieder; mehr noch, auch jetzt können wir sie sehen. Denn das endgültige Kommen des Herrn wird ebenso geschehen wie das erste.

Die Gerechten und Propheten haben auf ihn gewartet und geglaubt, dass er sich zu ihren Lebzeiten offenbaren würde. Ebenso möchte heute jeder Gläubige Christus zu Lebzeiten empfangen, da der Herr den Tag seines Kommens nicht angegeben hat. Er tat dies vor allem, damit niemand denken sollte, dass Er, den der Lauf der Zeit nicht erreicht, einem bestimmten Schicksal und einer bestimmten Stunde unterworfen sein könnte. Wie könnte ihm also das, was er

selbst beschlossen hat, unbekannt sein, da er selbst die Zeichen seines Kommens festgelegt hat? So hat der Herr sie absichtlich so festgelegt, dass alle Generationen und Jahrhunderte von nun an glauben, dass das Kommen Christi gerade in ihrer Zeit stattfinden wird.

Seid also wachsam, denn wenn der Körper schwach ist, siegt die Natur, und das gesamte Handeln des Menschen unterliegt nicht seinem Willen, sondern den Impulsen der Natur. Und wenn die Seele in Trägheit verfällt, wenn Kleinmut oder Traurigkeit sie beherrschen, dann übernimmt ihr Feind die Herrschaft über sie und lenkt sie gegen ihren Willen. Die Kräfte der Natur können den Körper beherrschen, der Feind die Seele.

Deshalb fordert uns der Herr auf, wachsam zu sein, und gebietet uns, uns nicht zu vernachlässigen, nicht in Trägheit zu verharren und uns vor Entmutigung zu hüten, denn so spricht die Schrift zu uns: „Wacht auf, ihr Gerechten“, und: „Ich bin auferstanden und bin wieder bei dir“, und weiter: „Lasst euch nicht entmutigen“, „wir sind dem Dienst ergeben und lassen uns nicht entmutigen“.

aus: Kommentaren zu Evangelien, Ephräm der Syrer (306-373)



Gottes Segen sei mit dir

Gott schenke dir
die Fähigkeit zu staunen
über das Wunder der Geburt
im Stall von Betlehem.

Das Kind in der Krippe
heile deine Wunden
und zeige dir Wege
zur Versöhnung.

Gott sei an deiner Seite,
er lasse dich seine
Nähe erfahren
und umhülle dich
mit seiner Liebe.

Das Licht von Weihnachten
möge weit in dein
Leben hineinleuchten
und auch die dunklen
Stunden erhellen.



Gott,
der Mensch geworden ist,
segne dich
und schenke dir
seinen Frieden.



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG

IM VERTRAUEN AUF GOTT GEMEINSAM AUFBRECHEN

Liebe Pfarrgemeindemitglieder!

Für das Dekanat Altenfelden, zu dem auch unsere Pfarrgemeinde gehört, hat die **Vorbereitungsphase** der zweijährigen Strukturumstellung begonnen. Am 4. Oktober fand in Altenfelden die **Startveranstaltung** statt – der erste Schritt zum neuen Miteinander der 10 Pfarrgemeinden. **Dechant Rupert Granegger** begrüßte Ehrenamtliche, Priester, Bürgermeister:innen, Pfarrgemeinderäte und Interessierte. Das **Kernteam**, das die Vorgänge plant, koordiniert und kommuniziert, stellte sich vor. Christoph Lauer mann informierte über die Struktur der zukünftigen Pfarre. Pastoralvorstand der Pfarre Urfahr Mathias List erzählte von den Herausforderungen als „Pionierpfarre“. In Tischrunden wurden Erwartungen und Bedenken der Beteiligten ausgetauscht. Stephan Assmann sorgte die musikalische Gestaltung der Auftaktveranstaltung, wo für viele eine positive Aufbruchsstimmung spürbar wurde.



Nächste Schritte wie die Findung des gemeinsamen **Pfarrbüros** und des gemeinsamen Pfarrnamens, sind bereits im Gange. Noch heuer wird, mittels statistischer Daten aller Pfarrgemeinden eine Ist-Analyse erhoben. Diese bildet die Grundlage für eine gemeinsam entwickelte Vision und fließt in das **Pastoralkonzept**. Weiteres werden in jeder Pfarrgemeinde **Seelsorgeteams** gebildet, die künftig Mitverantwortung in der Leitung übernehmen. Teamfähigkeit, die Bereitschaft Aufgaben zu delegieren und Interesse am Thema sind hilfreich für die 5-7 Mitglieder. Die Aufgabe des Seelsorgeteams ist die Koordination der Funktionen:



- **Liturgie:** z.B. Kinderliturgie, Blumen, Kirchenmusik, Ministranten,
- **Verkündigung:** z.B. Pfarrzeitung, Pfarrbücherei, Homepage, ...
- **Gemeinschaft:** z.B. Feste, Kfb, Spielgruppen, Jungschar, ...
- **Caritas:** z.B. Spendensammlung, Sternsinger:innen, Familienfasttag...
- **PGR-Organisation:** z.B. Sitzungen Kommunikation, Dankeskultur, ...
- **Finanzverantwortung:** z.B. Leitung Finanzen, PGR-Budgeterstellung.

Pastoralvorstand der Pionierpfarre Urfahr Mathias List fand starke Worte dazu: „Jetzt geht es um Beteiligung: wir sind miteinander Kirche! Es geht darum, aus der Taufberufung heraus Verantwortung zu übernehmen. Die Menschen kommen von einer versorgten Kirche in eine selbstsorgende Kirche, indem sie im Seelsorgeteam, im Pfarrgemeinderat und in Fachteams Verantwortung übernehmen.“

*Wir haben unterschiedliche Gaben,
je nach der uns verliehenen Gnade.*

(Römer 12,3)

Die vier wesentlichen Funktionen der katholischen Kirche und die konkrete Umsetzung in unserer Pfarrgemeinde



Verkündigung: die Weitergabe der frohen Botschaft, der Lehre Jesu, die das Herz berührt und die Seele nährt.

Liturgie: Gottesdienst, Sakramente, Gebete und Andachten. So kann Gott uns stärken, ermutigen, befreien, trösten und erfreuen.

Caritas (Diakonia): der Dienst am Nächsten, die Sorge um Kranke, Arme und Benachteiligte.

Gemeinschaft: in Festen, Gruppen und im Miteinander wird christliche Gemeinschaft spürbar.

Taufen Hochzeiten Beichten
Krankensalbung Begräbnisse
Advent und Weihnachten
Jahresdank Epiphanie
Aschermittwoch Palmsonntag
Karwoche Ostern Pfingsten
Maiandacht Erstkommunion
Christ Himmelfahrt Firmung
Fronleichnam Anbetungstag
Schulgottesdienste
Erntedankfest Jubelhochzeit
Allerheiligen Allerseelen
Gottesdienst Sozialzentrum
Wortgottesdienst
Familienwortgottesfeier
Kinderliturgie Totengebet
Rosenkranz Kirchenmusik
Lektoren, Blumenschmuck
Mesnerin Ministranten

| | | |
|----------------|------------------|-------------|
| Senioren- | Homepage | Sammlung: |
| Nachmittag | Schaukästen | Caritas |
| Agape Kfb | Pfarrblatt | Elisabeth |
| Dankfest EA | Öffentlichkeits- | Sei so frei |
| Spielgruppe | Arbeit Medien | Weltmission |
| Pfarrwallfahrt | Erstkommunion | Fam.fasttag |
| Pfarrblatt- | Firmvorbereitung | Christophus |
| Austräger | Pfarrbücherei | Sternsinger |

LITURGIE

GEMEINSCHAFT

VERKÜNDIGUNG

CARITAS



DIE UNERWARTETEN WURZELN DES TAUFBOOMS IN FRANKREICH

**Warum strömen junge Menschen
200 Jahre nach der Französischen
Revolution in die katholische
Kirche? – Hat auch der Islam mit
dieser Entwicklung zu tun?**

Paris (kath.net/pl) Die französische Bischofskonferenz hatte im April bekannt, dass im Jahr 2025 mehr als 10.000 Erwachsene getauft werden sollen – ein Anstieg von 45% gegenüber dem Vorjahr. Außerdem nahm eine Rekordzahl von 19.000 Menschen, darunter auffallend viele junge Menschen, nahm an der diesjährigen Wallfahrt von Paris nach Chartres teil. Eine beispiellose Zahl von 13.500 Gymnasiasten nahm an der Lourdes FRAT-Wallfahrt 2025 teil, einer großen jährlichen Jugendveranstaltung. Und Frankreich erlebt zudem, was die französischen Medien als „Boom biblique“ bezeichnen: einen rasanten Anstieg der Bibelverkäufe: Religiöse Buchhandlungen berichten von einem Anstieg der Käufe um 20% seit 2024. Das berichtet Luke Copen in „The Pillar“. Dann fragt er danach, worin die Ursachen für diese Fakten wurzeln.

Antworten findet er bei Antoine Pasquier, einem Journalisten der französischen katholischen Wochenzeitung „Famille Chrétienne“, der die bisher umfassendste Untersuchung zu diesem Thema veröffentlicht hat. Dessen Darstellung trägt den Titel „Untersuchung, warum junge Menschen Christen werden wollen“, sie deckt einiges Unerwartete auf. Pasquier ist verheiratet, hat vier Kinder und begleitet seit 2020 junge Katechumenen in seiner Kirche in der Region Paris. Er verknüpft ihre Aussagen der befragten Taufbewerber mit seinen eigenen Erkenntnissen als Katechet, der die Welle in seiner Gemeinde miterlebte und beobachtete, wie sie atemberaubende Ausmaße annahm.

Die jungen Menschen kommen, so Papiers eigene Beobachtungen in der Region Paris, zunächst „oft in Gruppen, oft mit Freunden. Wir bemerkten sie auch immer häufiger und zahlreicher bei den Sonn-

tagsmessen, wo sie während der Kommunion mit verschränkten Armen auf die Gemeinde zukamen, um den Segen des Priesters zu empfangen“.

Dabei ist aber – entgegen mancher Vermutungen – für die Generation Z das Internet und die sozialen Netzwerke „nicht der Ort ihrer Bekehrung“, sondern wirken nur begleitend und unterstützend.

Dann macht Pasquier folgende bemerkenswerte Aussagen: *„Die Bibel hingegen spielt viel früher auf ihrem Weg eine Rolle. Sobald sie sich entscheiden, ihre spirituelle Suche im christlichen Glauben zu vertiefen, wird die Bibel für sie unverzichtbar. Fast alle jungen Menschen, die ich begleite oder interviewt habe, erzählen mir, dass sie die Bibel gekauft, geöffnet und gelesen haben, bevor sie offizielle Schritte mit der Kirche unternommen haben. Neben Kirche und Messe ist die Bibel für sie ein verlässlicher und leicht identifizierbarer Bezugspunkt. Sie denken: ‚Ich möchte Christ sein, wie mache ich das?‘ Und die Antwort liegt auf der Hand: ‚Ich muss die Bibel lesen und zur Messe gehen.‘ Der starke Anstieg der Bibelverkäufe sowohl in Frankreich als auch im Ausland spiegelt diese neue Begeisterung wider.“*

Coppen wirft ein, dass gemäß Pasquiers Untersuchungen „viele junge Franzosen, die sich der katholischen Kirche nähern, ein vom Islam geprägtes Religionsbild mit seiner Betonung von Fastenpraktiken usw. mitbringen“.

Pasquier antwortet: „Es ist vor allem der öffentliche und offene Ausdruck des Islam, der sie herausfordert. Einige ihrer muslimischen Freunde bekennen sich vorbehaltlos zu ihrem Glauben und ihrer religiösen Identität. Das veranlasst unsere jungen Menschen, ihren wachsenden christlichen Glauben ebenfalls sichtbar zu machen. Dies drückt sich durch das Tragen einer Kreuzhalskette, manchmal eines Kapellenschleiers für junge Frauen, oder durch die Einhaltung der Bräuche verschiedener liturgischer Jahreszeiten, insbesondere der Fastenzeit, aus.“ Dabei, so notiert Pasquier, zieht „die Fastenzeit mit ihrer Radikalität diese jungen Menschen an, die auf der Suche nach Orientierung und Sinn sind. Sie neigen manchmal dazu, diese Zeit als ‚christlichen Ramadan‘ zu betrachten. Katecheten müssen darauf achten, die Unterschiede klar zu erklären und sie daran zu erinnern, dass das Christentum nicht in erster Linie eine Religion der Observanz, sondern der persönlichen und inneren Bekehrung ist.“

Der Journalist und Katechet zeigte sich beeindruckt von der „Entschlossenheit und Geduld“ der jungen Menschen, die katholisch werden. „Manche waren jahrelang auf diesem Weg unterwegs, versteckt vor den Augen der Öffentlichkeit, aus Angst, von Freunden oder Familie missverstanden zu werden. Ich denke an eine junge Frau, die neun Jahre zwischen ihrem ersten Kirchenbesuch und ihrer offiziellen Bitte um die Taufe wartete. Eine andere brauchte drei Jahre zwischen ihrer ersten Lektüre des Evangeliums, allein in ihrem Zimmer, und ihrer ersten Messe mit einer Freundin.“ Der Glaube dieser jungen Menschen „ist bereits so stark, dass sie keine Angst haben, so lange auf die Taufe zu warten“.

Pasquier fordert eine Umwandlung der französischen katholischen Kirche in eine „katechumenale Kirche“.

aus: <https://kath.net/news/88583>

REVERENDFUN.COM COPYRIGHT BIBLE GATEWAY

Bitte führen Sie
ihre EC-Card in
den Schlitz, um
ihre Spende
bargeldlos
abzuwickeln!



03-03-1998

**Wir sind noch nicht auf eine bargeldlose Tafelsammlung
umgestellt. Mit dem beiliegenden Erlagschein bitten wir um
eine Spende für Strom und Heizung.**

Herzliches Vergelt's Gott im Voraus!

ERNTEDANKFEST

Am 4. Okt. 2025 feierten wir wieder gemeinsam Erntedank und Ehejubiläen. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes wurde Gott Dank erwiesen für die Ernte und die Gaben der Natur. Diese mit Respekt und Wertschätzung zu behandeln ist eine wichtige christliche Grundhaltung.



Das Binden, Schmücken und Tragen der prächtigen Erntekrone übernahm heuer die Dorfgemeinschaft Pürnstein. Dafür danken wir recht herzlich den Familien **Lehner**, **Hauzenberger**, **Oberhamberger** und **Falkner Tanja**.



...denn im Danken da liegt Segen, und im
Danken preis ich IHN. (Thomas)



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

Rückblick Herbst 2025

Erntedankfest und Ehejubiläen am 5.
Oktober



Im Rahmen des Erntedankfestes wurde beim festlichen Gottesdienst auch die Feier der Ehejubiläen begangen. Neun Jubelpaare feierten ihre goldene, Rubin- oder Silberhochzeit. Im Anschluss an die Feierlichkeiten lud die KfB zur Agape im Pfarrsaal ein.



Pfarrwallfahrt am 9. Oktober

Im Rahmen der gemeinsamen Wallfahrt von KFB und Seniorenbund besuchten wir Fürstenzell in Bayern. Die hl. Messe feierte Pfarrer Kasimir mit uns in der ehemaligen Stiftskirche, die uns mit ihrer Größe und der barocken, prächtigen Ausstattung beeindruckte. Nach einem guten Mittagessen in Schärding blieb noch Zeit für einen kleinen Rundgang entlang der berühmten Silberzeile am Stadtplatz. Bei einer interessanten Führung im Betrieb der Sauwalderd-



äpfel in St. Aegidi erfuhren wir viel über den Anbau, die Lagerung und Vermarktung der Kartoffel. Eine gemütliche Jause in Haibach beendete den rundum gelungenen Tag für unsere große Gemeinschaft (47 Teilnehmer).



*Das Team der KfB Neufelden
wünscht allen
einen besinnlichen Advent und
ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest!*

KFB-Pilgertag am 11. Oktober

Die KFB Österreich lud wieder ein zum gemeinsamen Pilgertag. Sechs Frauen aus Neufelden wanderten mit der Pilgerbegleiterin Christine Dittlbacher auf dem Weg der Entschleunigung in Klaffer.



Adventaktivitäten

Auch heuer wurden wieder sehr viele schöne Adventkränze und Gestecke in verschiedenen Farben und Dekorationen gefertigt. Wir danken allen fleißigen Helferinnen für die tatkräftige Unterstützung. Danke auch an alle, die ihren Adventkranz bei den KFB-Frauen kaufen und somit zur Finanzierung verschiedener Projekte im Ort beitragen. Bei unserem Stand am Christkindlmarkt gibt es selbstgebackene Kekse und Punsch.

*Herzliche Einladung an alle Frauen
zur besinnlichen Adventfeier
am Mittwoch 17. Dez. um 15.00 Uhr
im Pfarrheim.*

Terminvorschau 2026



Herzliche Einladung zur Wortgottesfeier am letzten Donnerstag im Monat mit anschließendem Frühstück im Pfarrheim:

Termine: **29. Jänner, 26 Februar, 26. März**

Sonntag **25. Jänner**: Pfarrkaffee der kfb

Donnerstag **19. Februar**: Frauentag beim Wildparkwirt

Sonntag **1. März**: Familienfasttag mit Suppenessen im Pfarrheim

Seniorenachmittag: Jeden 2. Mittwoch im Monat treffen sich ältere Menschen aus Neufelden zu einem geselligen Nachmittag im Pfarrheim. Bei Kaffee und Kuchen wird viel erzählt, manchmal gemeinsam gesungen oder Karten- und Brettspiele gespielt. Auch Fotos von den verschiedenen Veranstaltungen in Neufelden erfreuten das Publikum. Der Sozialausschuss des PGR bedankt sich bei der kfb Neufelden und dem Seniorenbund für die gute Zusammenarbeit.

Termine: **10. Dezember, 14. Jänner, 11. Februar, 11. März**

AUS DEM WASSER NEUGEBOREN:

Jonas Wöss, wohnhaft: Ringstraße 23
geb. 15.05.2025, getauft 08.11.2025

Antonio Murciano-Lehner, wohnhaft: Linz
geb. 17.06.2025, getauft 09.11.2025

*Wir wünschen den Neugetauften
und ihren Familien
Gottes reichen Segen*



EIN STÜCK HOFFNUNG IN TANSANIA



Um Trinkwasser zu holen, müssen Frauen und Kinder in Tansania oft kilometerweit gehen, mehrmals täglich. Sei So Frei OÖ errichtet deshalb Tiefbohrbrunnen: Sie befördern sauberes Wasser zu mehreren Entnahmestellen – so nah wie möglich zu den Menschen.

Unterstützen Sie unser Wasserprojekt!

>> 25 Euro finanzieren 35 Leitungsmeter, die Wasser näher zu den Menschen bringen.

>> 130 Euro ermöglichen, beim Bau eines Brunnens einen Meter tief zu bohren.

>> 240 Euro kostet eines von vier Solarpaneeelen zum Betrieb einer Brunnenpumpe.

IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733

Als entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung in Oberösterreich unterstützt Sei So Frei Menschen in Ostafrika und Zentralamerika. Dank enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vor Ort sind wir immer über Fortschritte und aktuelle Bedürfnisse informiert: Unsere ineinandergreifenden Projekte zielen darauf ab, Lebenssituationen nachhaltig zu verbessern. Die Kernthemen Landwirtschaft, Trinkwasser und Bildung markieren dabei wesentliche Eckpunkte unserer Arbeit.

Mehr Informationen unter: www.seisofrei-ooe.at

1600 MÄRTYRER FÜR IHREN GLAUBEN **INNERHALB VON 25 JAHREN**

Eine vatikanische Kommission aus Historikern, Theologen und anderen Experten hat die Geschichten von über 1600 Männern und Frauen dokumentiert, die in den letzten 25 Jahren wegen ihres christlichen Glaubens getötet wurden.



ZENIT News berichtet über diesen Fall. Von allen anerkannten Märtyrern des Glaubens wurden 643 in Subsahara-Afrika, 357 in Asien und Ozeanien, 304 in Amerika, 277 im Nahen Osten und im Maghreb und 43 in Europa getötet.

Die Arbeit der Kommission wurde von der päpstlichen Vereinigung „Kirche in Not“ unterstützt. Die neuesten Untersuchungen ergänzen diejenigen, die auf Wunsch von Papst Johannes Paul II. anlässlich des Jubiläumsjahres 2000 durchgeführt wurden. Die Mitglieder der Kommission arbeiten seit Juli 2023, als Papst Franziskus sie darum bat. Ihm war es wichtig, „Zeugnisse des Lebens bis hin zum Blutvergießen unserer Schwestern und Brüder zu sammeln, damit die Erinnerung an sie ein von der christlichen Gemeinschaft geschätzter Schatz bleibt“. Er erklärte, dass diese Untersuchungen nicht auf die katholische Kirche beschränkt sein sollten, sondern „alle christlichen Konfessionen umfassen“ sollten, und fügte hinzu: „Wir sind ihnen allen zu großem Dank verpflichtet und dürfen sie nicht vergessen“.

Der Vorsitzende der Kommission, Erzbischof Fabio Fabene, stellte bei der Präsentation der Ergebnisse fest, dass „Märtyrertum in jeder Epoche der Kirche existierte, aber vielleicht geben heute mehr Menschen als in der Vergangenheit ihr Leben, um die Botschaft Christi nicht zu verraten“. Sein Stellvertreter, der Gründer der Gemeinschaft Sant'Egidio, Andrea Riccardi, merkte an, dass das Ziel dieser Arbeit darin bestehe, „ihnen zu gedenken, damit die Erinnerung an sie nicht verblasst und die Namen derer, die für ihren Glauben gestorben sind, nicht in Vergessenheit geraten“. Die Kommission bat auch die Bischofskonferenzen, Ordensgemeinschaften und andere kirchliche

Einrichtungen um Hilfe. Sie stützte sich auch auf sorgfältig überprüfte Medienberichte.

In anderthalb Jahren Arbeit hat die Kommission 1624 Fälle von Christen aller Konfessionen identifiziert und bestätigt, die zwischen 2000 und 2025 wegen ihres Glaubens ermordet wurden. Laut Andrea Riccardi „ist dies keine endgültige Zahl, da das Martyrium nicht vollständig gezählt werden kann, insbesondere in abgelegenen Gebieten“. Die Umstände dieser Todesfälle variieren je nach geographischer Lage. „Viele Glaubenszeugen in Amerika wurden von kriminellen Organisationen, Drogenhändlern oder weil sie sich gegen Abholzung und Ausbeutung der natürlichen Ressourcen einsetzten, getötet.

Die Präsenz von Christen als ehrliche Menschen, die das Gesetz und das Gemeinwohl respektieren, stört diejenigen, die kriminelle Aktivitäten betreiben wollen“, erklärt Riccardi und fügt hinzu, dass die Zahl von 357 Getöteten in Asien und Ozeanien 200 Menschen umfasst, die am Ostersonntag 2019 getötet wurden. bei Bombenanschlägen auf katholische und protestantische Kirchen in Sri Lanka, während die Märtyrer in Afrika „größtenteils von Dschihadisten oder aufgrund ihrer Rolle in ethnischen und politischen Konflikten getötet wurden“.

Als Papst Franziskus 2023 die Kommission ins Leben rief, sagte er: „Christen zeigen auch in Situationen großer Gefahr weiterhin die Lebendigkeit der Taufe, die uns verbindet. Denn viele bekunden trotz des Bewusstseins der ihnen drohenden Gefahren ihren Glauben oder nehmen an der Sonntagsmesse teil. Andere werden getötet, wenn sie versuchen, barmherzig das Leben der Armen zu retten, sich um die von der Gesellschaft Ausgestoßenen zu kümmern, die Gabe des Friedens und die Kraft der Vergebung zu schützen und zu verbreiten. Wieder andere sind stille Opfer, als Einzelpersonen oder Gruppen, der Erschütterungen der Geschichte. Ihnen allen sind wir zu großem Dank verpflichtet und dürfen sie nicht vergessen.“

Tomasz Zielenkiewicz - aus <https://www.vaticannews.va/pl>

Die
Stern-
singer
kom-
men:
Fr. 02.,
Sa. 03.
und
Mo. 05.
Jänner

20-C+M+B-26

Sternsingen

Gemeinsam Gutes tun



Online spenden
sternsingen.at



Ihre Spende
für Menschen
in Not. Danke!



bibel.tv

Der christliche Familiensender.

ICH BIN DA

Nach einer OP bin ich allein zuhause im Zimmer um mich auszuruhen. Eigentlich könnte ich mich fallen lassen und es genießen, versorgt zu werden. Doch ich horche auf Schritte: Kommt jemand mich besuchen? Oder werde ich vergessen?



Es nagt in mir ein Gefühl der Einsamkeit und Verlassenheit, das ich nicht los werde, bis hin zu einer tiefen Traurigkeit, die sich in mir breitmacht und die Tränen fließen lässt. Ich bin hilflos und kann das Gefühl dieser tiefen Einsamkeit nicht unter Kontrolle bringen. Selbst im Gebet finde ich keinen Durchbruch. Das Gefühl der Verlassenheit und Ohnmacht hüllt mich wie ein dunkler Mantel ein. Ich weiß nicht, wie ich das raus komme, alles kommt immer wieder hoch. Irgendwann schlafe ich über den Tränen ein. Solche und ähnlich Situationen erlebe ich immer wieder. Es ist, als sollte ich ein Seil loslassen, ohne zu wissen, ob mich jemand über dem Abgrund auffängt. So fühlt sich meine Einsamkeit und die Angst des Alleinseins an.

Ich bin im siebten Monat als Frühchen auf die Welt gekommen und war fast zwei Monate von meiner Mama getrennt. Aufgrund der akuten Todesgefahr, spendete man mir die Nottaufe im Krankenhaus. Damals waren die Vorschriften noch so, dass mich meine Mutter nur durch die Glasscheibe anschauen durfte. Ich hatte keinen Körperkontakt zu ihr. Diese Ereignisse haben Spuren in meiner Seele hinterlassen. Schmerzliche Spuren, die das Vertrauen angeknackst haben und mir das Leben schwermachen. Sollte das für immer so bleiben????

An einem Tag erlebe ich durch Gottes WORT eine grundlegende Wende. Ich stoße in der Bibel, im Buch Exodus, Kapitel 3 auf folgenden Vers: „Ich habe das Elend meines Volkes gesehen. Ich kenne ihr Leid!“ Und in der Apostelgeschichte in Kapitel 7 auf Vers 34: „Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und seine Klage gehört. Ich bin herabgestiegen, um sie zu retten.“ Diese zwei Bibelstellen haben mich ganz tief berührt. Gott ist nicht fern, er kennt mein Leid, meine tiefe Einsamkeit. Er lässt mich nicht im Stich. Er ist

herabgestiegen, buchstäblich in JESUS. Und dann die Geschichte vom brennenden Dornbusch, sie berührt mich immer wieder, weil Gott sagt: ICH BIN DA! Ja, Gott ist in JESUS zu mir herabgestiegen, um meine Einsamkeit mit SEINER GEGENWART zu erfüllen! Das war mir auf einmal ganz präsent und hat meine Einsamkeit verwandelt – in einen Raum, den Gott bewohnt. Er ist nicht länger nur Schmerz und Traurigkeit, sondern meine frühgeburtliche Wunde ist eine Chance, die Gegenwart Gottes zu empfangen!

Madeleine Debrel, drückt es auf so treffende Weise aus: „Die Einsamkeit, o mein Gott, besteht nicht darin, dass wir allein sind, sondern darin, dass Du da bist.“ Hinzu kommt, dass ich die Krankensalbung empfangen durfte mit der Bitte, in die Wunden meiner Kindheit zu kommen. Ja, ER steigt wirklich herab und trägt meine Schmerzen mit. Das war auch eine sehr tiefe Erfahrung für mich. Diese Gewissheit der Gegenwart Gottes in meinem Leben, besonders in dieser Einsamkeit, hat mich ganz tief getröstet und die Wunden der Kindheit heilen lassen. Die Narben bleiben, werden aber weniger schmerzlich, wenn ich immer neu die Gegenwart Gottes in mir aufnehme. Das gelingt nicht immer gleich.

An meinem Spiegel habe ich einen Satz aufgeklebt, damit ich ermutigt werde und täglich mein Vertrauen in Gottes Nähe einübe: „Du kannst die Gnade nicht festhalten, aber du kannst sie jeden Tag neu empfangen.“ Das bleibt die tägliche Herausforderung. Wenn das Gefühl der Einsamkeit und die Löcher der Dunkelheit sich bemerkbar machen, dann darf das Gespräch mit IHM neu beginnen: „Bist Du da?“ frage ich ängstlich. – Ich bin, der ich bin da! – höre ich seine Antwort. „Du bist da?“ – erneut meine bange Frage. ICH BIN DA! – ICH BIN DA, FÜR IMMER! Und langsam beruhigt sich mein Herz und ich öffne mein Sein für IHN. Ja, in den Löchern meiner Einsamkeit bist Du da! Ohne diese Löcher könnte ich Gott nicht so tief empfangen; so wie ein Abgrund mehr Wasser aufnehmen kann, als ein kleiner Graben. Das klingt paradox und doch ist es eine Erfahrung, die ich machen darf: Meine Einsamkeit wird zum Raum für seine Gegenwart!

B.R., 2022

aus: Licht und Leben Nr. 315 Dezember 2022

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN:



+ 25.09.2025
Rosa Eggestorfer
Markt 9
86 Jahre



+ 20.10.2025
Rudolf Stoffer
Hopfenweg 19
72 Jahre



*Aus Gottes Hand
empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand
gebe ich mein Leben zurück.*

Impressum:

Pfarnachrichten Pfarre Neufelden
Eigentümer und Medieninhaber: Pfarre Neufelden, Marktplatz 14
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Kasimir Marchaj
Tel. 07282/6270 oder 0676/87765244 Konto IBAN AT13 2033 4059 0000 2378
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge zeichnet der betreffende Autor
Druck: Pfarramt Neufelden --- E-Mail: pfarre.neufelden@dioezese-linz.at



missio

Schenken Sie der Welt Priester!

**FÜR DIE
AUSBILDUNG
VON PRIESTERN**
IN AFRIKA,
ASIEN &
LATEINAMERIKA



Priestersammlung am 6. Jänner

Helfen Sie mit Ihrer Spende:

Kontoinhaber: Missio Päpstliche Missionswerke

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500

BIC bzw. Swift-Code: BAWAATWW

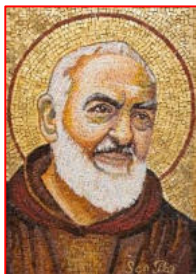
Kennwort: Priestersammlung

Online spenden: www.missio.at/Priestersammlung



LEIDINGER
INNVIERTLER BUSREISEN

4793 St. Roman • Watzling 5 • Tel. +43(0)77 16 – 63 40 • Fax: DW 20 • info@leidinger-reisen.at



So, 16. - Sa, 22. August 2026 (7 Tage)
Pilgerreise nach Padua -
Hl. Pater Pio in San Giovanni Rotondo
- Monte Sant'Angelo - Loreto

Geistliche Leitung: Pfarrer Kasimir Marchaj OPraem, Neufelden

Der Hl. Antonius von Padua - erstes Ziel Ihrer Pilgerreise! Antonius ist als der wundertätige Heilige bekannt. Welche oder wie viele sind aber die Wundertaten des Heiligen Antonius? Unzählige! Hauptziel Ihrer Reise: der Hl. Pater Pio in San Giovanni Rotondo! Padre Pio war nicht einfach nur ein Kapuzinerpater. Sein Wirken als Beichtvater und seine Spiritualität waren bemerkenswert, seine Stigmata trug er 50 Jahre lang mit Geduld. Pater Pio verbrachte den größten Teil seines Lebens in San Giovanni Rotondo, wo sein Ruf für Heiligkeit schnell wuchs und Gläubige aus der ganzen Welt anzog. Bis heute gilt er als einer der beliebtesten und charismatischsten Heiligen in der Geschichte der katholischen Kirche. Als Abschluss der Pilgerreise besuchen Sie Loreto mit der Basilika vom „Heiligen Haus“.

Leistungen: Fahrt mit Fernreisebus, 3 x Halbpension, 3 x Vollpension, Führung San Giovanni Rotondo & Monte Sant'Angelo

Pauschalpreis: € 775, -- **Einbettzuschlag:** € 175, --

Hinweis: Gültiger Reisepass/Personalausweis ist erforderlich!

Anmeldung und Infos bei: Reisebüro Leidinger, Tel: 07716/6340,
info@leidinger-reisen.at

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen, herausgegeben vom Fachverband der Österreichischen Reisebüros und der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft nach der letzten gültigen Fassung (ARB 1992) sowie unsere AGB's. Wir empfehlen den Abschluss einer Reiseversicherung (BusBahnAuto-Komplettschutz) zu € 52,00 pro Person im Doppelzimmer und € 63,00 im Einzelzimmer.

PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

Eine angenehme und segensreiche Pilgerreise wünscht Ihnen
Pfarrer Kasimir Marchaj und das Reiseunternehmen Leidinger!

TERMINE

| | | |
|-----------------------|---------------|---------------------------------------|
| So. 07. Dez. | „sei so frei“ | – Vorstellung KMB |
| Mi. 10. Dez. | 14.00 Uhr | Seniorennachmittag |
| Mi. 10. Dez. | 19.30 Uhr | Adventkonzert eigenART |
| So. 14. Dez. | „sei so frei“ | – Sammlung KMB |
| Mi. 17. Dez. | 15.00 Uhr | Adventfeier im Pfarrheim kfb |
| Sa. 20. Dez. | 17.00 Uhr | Familien-Wortgottes-Feier |
| So. 21. Dez. | 17.00 Uhr | Adventkonzert Musikverein |
| Mi. 24. Dez. | 16.00 Uhr | Kinderandacht |
| Mi. 24. Dez. | 21.00 Uhr | Christmette |
| Mi. 25. Dez. | 09.30 Uhr | Hl. Messe |
| Do. 26. Dez. | 09.30 Uhr | Hl. Messe |
| Di. 31. Dez. | 17.00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| Mi. 01. Jän. | 09.30 Uhr | Hl. Messe |
| 02., 03. und 04. Jän. | | Sternsinger kommen |
| Di. 06. Jän. | 09.30 Uhr | Hl. Messe mit Priestersammlung |
| Mi. 14. Jän. | 14.00 Uhr | Seniorennachmittag |
| So. 25. Jän. | 09.30 Uhr | Hl. Messe mit Pfarrkaffee der kfb |
| Do. 29. Jän. | 08.00 Uhr | Wortgottesfeier mit anschl. Frühstück |
| So. 01. Feb. | 09.30 Uhr | Hl. Messe mit Kindersegnung |
| Mi. 12. Feb. | 14.00 Uhr | Seniorennachmittag |

Alle Angaben
ohne Gewähr



Hier haben Sie
den Kassen-
beleg für die
Myrrhe - falls
sie doch lieber
etwas Anderes
haben wollen.